

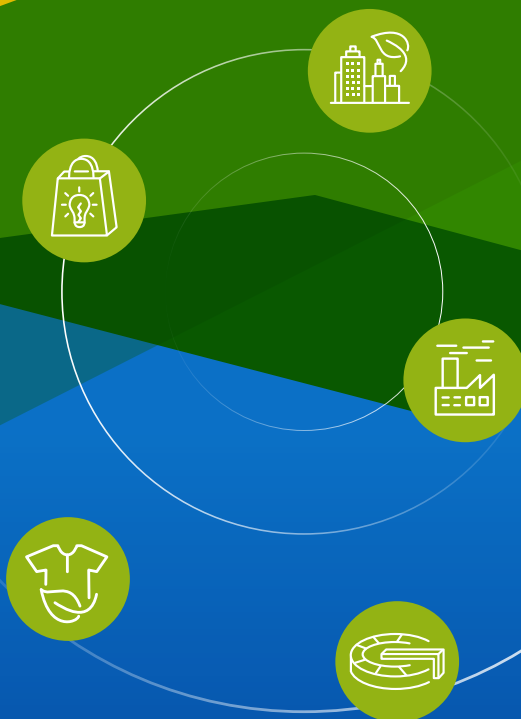
Globalvorhaben zur Unterstützung der Exportinitiative Umweltechnologien

ZIEL DES GLOBALVORHABENS: Unterstützung förderlicher Rahmenbedingungen für den Einsatz von Umwelt- und Klimaschutztechnologien in ausgewählten Partnerländern

PARTNERLÄNDER: Ukraine, Indien, Jordanien, Thailand und Malaysia, Kuba

AUFTRAGGEBER: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

PROJEKTLAUFZEIT: 2017 bis 2019



Die Exportinitiative

Zunehmende Umweltbelastungen und die Auswirkungen des globalen Klimawandels führen weltweit zu einer steigenden Nachfrage nach modernen Umwelt- und Klimaschutztechnologien. Innovationen im Umwelt- und Klimaschutz sowie im Bereich Ressourceneffizienz bieten neben erheblichen Umweltentlastungspotenzialen auch große Chancen für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Die 2016 ins Leben gerufene „Exportinitiative Umweltechnologien“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) hat daher zum Ziel, positive Rahmenbedingungen und Strukturen in Entwicklungs- und Schwellenländern für den Einsatz und die dauerhafte Anwendung von Umwelttechnologien zu fördern. Die Exportinitiative leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Lebensgrundlagen im Sinne der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG).

Der globale Beitrag der GIZ

Das Globalvorhaben der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt das Ziel der Exportinitiative weltweit in ausgewählten Partnerländern, indem es Umweltwissen und deutsches Know-how für integrierte Umwelt- und Klimaschutztechnologien verbreitet und entsprechende Kapazitäten von

Akteuren des öffentlichen und privaten Sektors aufbaut. Die GIZ erbringt dazu in diesen Ländern technische Beratungsleistungen und unterstützt durch Pilotprojekte den Einsatz innovativer Technologien.

Die Partnerländer des Vorhabens eint ihre herausfordernde Ausgangssituation für den Einsatz und die Verbreitung von Umwelttechnologien aufgrund schwieriger struktureller Rahmenbedingungen sowie unzureichend entwickelter technischer Kapazitäten und Absatzmärkte. Zugleich besteht dort großer Bedarf, den Umwelt- und Klimaschutz auf nationaler Ebene voranzutreiben und internationale Verpflichtungen zu erfüllen. Der Ansatz des Globalvorhabens unterstützt die Partner in den Ländern im Rahmen der Exportinitiative dabei, die Voraussetzungen für den Einsatz geeigneter, innovativer Technologien zu schaffen und verbindet dies mit unternehmerischem Nutzen für Anbieter, indem neue Märkte erschlossen werden.

Die Maßnahmen in den Partnerländern werden im Rahmen laufender, bilateraler GIZ-Vorhaben vor Ort zusammen mit den nationalen politischen Partnern und in Kooperation mit Vertretern der verfassten Wirtschaft sowie Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen umgesetzt und durch eine Managementeinheit in Deutschland koordiniert.

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Zusammenarbeit mit den Partnerländern



UKRAINE



INDIEN



JORDANIEN



THAILAND UND MALAYSIA



KUBA



1

Partizipative und nachhaltige nationale Stadtentwicklungspolitik in der Ukraine

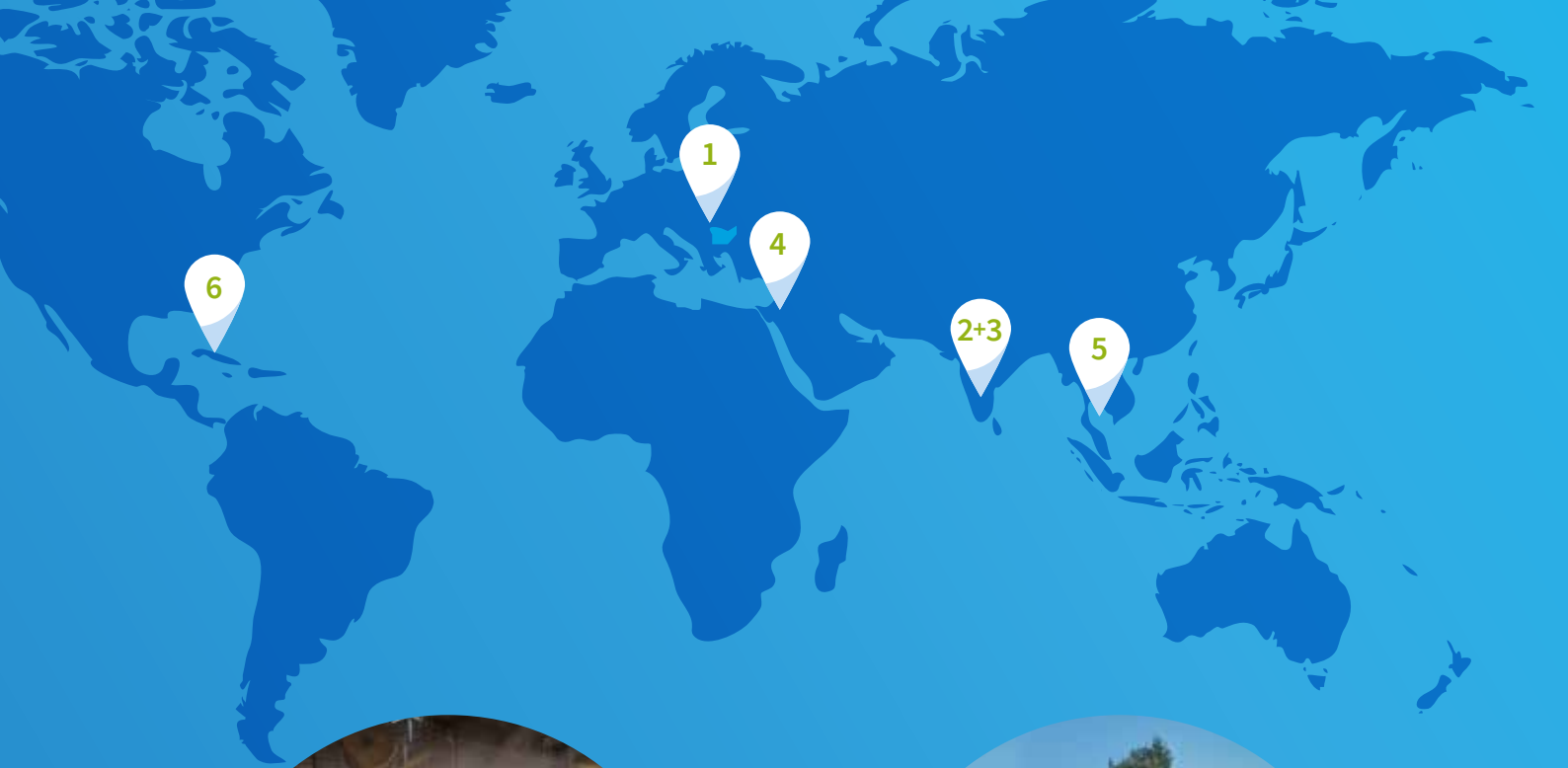
In der Ukraine ist der Ansatz einer Stadtentwicklungspolitik, die auf gesellschaftliche Teilhabe und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, bislang erst in wenigen Städten verbreitet und wird nur begrenzt umgesetzt. Städte und Kommunen verfügen nicht über ausreichend qualifiziertes Personal und oftmals auch nicht über die erforderlichen Strukturen und Finanzmittel, um neue Siedlungen und städtische Bereiche nachhaltig zu planen und bestehende entsprechend zu sanieren. Ziel der Zusammenarbeit ist es, ein im Rahmen einer vorherigen Maßnahme der Exportinitiative etabliertes deutsch-ukrainisches Städtenetzwerk weiter zu stärken und den Erfahrungsaustausch durch Fachinformationsreisen, die Organisation eines ukrainischen Städtewettbewerbs sowie die Unterstützung einer interministeriellen Arbeitsgruppe für nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern. Somit werden wichtige administrative und institutionelle Rahmenbedingungen sowie Anreize für den Einsatz von innovativen Umwelttechnologien geschaffen und gleichzeitig Kapazitäten relevanter nationaler und kommunaler Stellen aufgebaut.



2

Europäische Umweltstandards für den Textilsektor in Indien

Zunehmende Urbanisierung und Industrialisierung ist die Ursache vieler Umweltprobleme in den Ballungsgebieten Indiens. Die indische Textilindustrie zählt dabei zu den Industriezweigen, die mit hohen Umweltauswirkungen verbunden sind. Zugleich wird die Einhaltung von Umweltgesetzen kaum kontrolliert, bereits eingeführte Umweltstandards werden nur unzureichend aktualisiert. Ziel der Zusammenarbeit ist es, entsprechende europäische Umweltstandards und Referenzrahmen mit ihren transparenten Verfahren an die Bedingungen vor Ort anzupassen und zu übertragen. Die Organisation eines Informationsaustausches zwischen Industrie und Behörden zum Einsatz von Besten Verfügbaren Techniken (BVT) und die Beratung für eine systematische Herangehensweise zur technikbasierten Standardsetzung bilden den Schwerpunkt der Maßnahmen, die von der GIZ mit fachlicher Unterstützung des deutschen Umweltbundesamtes (UBA) umgesetzt werden. Damit werden die notwendigen Koordinationsstrukturen zwischen Staat und Industrie gestärkt und die Voraussetzungen für die Integration moderner Umwelttechnologien im Textilsektor verbessert.



Umweltverträgliche und effiziente thermische Abfallbehandlung in Indien

Thermische Abfallbehandlung (Waste to Energy) in Indien befindet sich in der Entwicklungsphase und steht aufgrund unzureichender Abfallqualität, ungenügender Betriebserfahrung der Betreiber und mangelnder Überwachung vor großen Herausforderungen, um die Effizienz der Anlagen zu erhöhen und Umweltauswirkungen zu reduzieren. Die Ergebnisse einer Ende 2016 durchgeführten technischen Prüfmision für zwei Abfallverbrennungsanlagen im Großraum Neu-Delhi zeigen einen deutlichen Bedarf für technische Modernisierungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltstandards. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Optimierungspotenziale der Anlagen sowie deutsche Praxiserfahrungen und Umweltstandards im Rahmen eines Treffens der deutsch-indischen Arbeitsgruppe für Abfallwirtschaft und mit Beteiligung der relevanten öffentlichen und privaten indischen Institutionen vorzustellen. Hierdurch werden die Voraussetzungen geschaffen, um Schritte zur Verbesserung von Effizienz- und Umweltstandards im Abfallmanagement und für den Betrieb von Verbrennungsanlagen einzuleiten.



Betriebsoptimierung von Kläranlagen in Jordanien

Jordanien hat sich zur Reform des Wassersektors ambitionierte Ziele gesetzt, deren Umsetzung bislang jedoch nur zögerlich vorankommt. Gründe sind unzureichende Kapazitäten in den Wasserinstitutionen und geringe Finanzmitteln für Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere für die Abwasseraufbereitung. Ziel der Zusammenarbeit ist die anlagenspezifische Analyse für zwei ausgewählte Kläranlagenstandorte hinsichtlich Energieverbrauch und CO₂-Emissionen und die Ermittlung von Optimierungspotenzialen. Darauf aufbauend dienen Maßnahmen für die Steigerung der Energieeffizienz und der pilothafte Einsatz moderner Umwelttechnologien im Sinne des Technologietransfers als Demonstrationsprojekte. Flankiert wird dies durch Fortbildungen und eine Fachstudienreise für die Betreiber von Kläranlagen und die zuständige Wasserbehörde, um die notwendigen technischen Kapazitäten für ein verbessertes Anlagenmanagement aufzubauen. So sichert das Projekt die nachhaltige Integration energieeffizienter Technologien im jordanischen Wassersektor.



5

Umweltstandards für komplexe Dienstleistungen in der ASEAN-Region

In großen Teilen Südostasiens fehlen bislang Erfahrungen und technische Kapazitäten, um komplexe Dienstleistungen, z. B. den Betrieb von Rechenzentren und Supermärkten, ökologisch nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten. Ziel der Zusammenarbeit mit Thailand und Malaysia ist es, für Anbieter im Bereich des Energiespar-Contracting und für Supermärkte hinsichtlich des Energieverbrauchs für Beleuchtung, Kühlung und Transport anspruchsvolle Nachhaltigkeitskriterien zu entwickeln. Deren Anwendung soll die Energieeffizienz verbessern und CO₂-Emissionen im Dienstleistungs- und Gebäudesektor verringern. Mit Unterstützung des deutschen Öko-Instituts werden deutsche Produktstandards („Blauer Engel“) vorgestellt und Kooperationsmöglichkeiten für Umweltzeichensysteme in der ASEAN-Region (Association of Southeast Asian Nations) eruiert. Begleitende Fortbildungen stärken die Kapazitäten nationaler Fachkräfte, eine internationale Abschlusskonferenz macht die Erfahrungen bei der Entwicklung von Umweltkriterien für nachhaltige Dienstleistungen und Produkte weiteren ASEAN-Ländern zugänglich.



6

Nachhaltige Stadtentwicklung in Kuba

In Kuba besteht aufgrund der jahrzehntelangen politischen Isolation des Landes und hoher Importabhängigkeit von Energieträgern großer Nachholbedarf und Interesse an internationalem Know-how in den Bereichen nachhaltige Stadtentwicklung und Energieeffizienz. Ziel der Maßnahmen des Vorhabens ist es, die kubanischen Partner mit innovativen Technologieanbietern und -optionen im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung und Energieeffizienz im Gebäudebereich bekannt zu machen. Hierzu fördern Messebesuche und Fachinformationsreisen nach Deutschland sowie nach Kuba den internationalen Austausch zu Erfahrungswissen und Standards. Die Maßnahmen werden ergänzt durch Fortbildungen für Vertreter zuständiger Ministerien und Behörden zu zentralen Handlungsfeldern der nachhaltigen Stadtentwicklung. Damit wird der Aufbau institutioneller und administrativer Rahmenbedingungen für den Einsatz umweltfreundlicher Technologien und von Planungsstandards im städtischen Bereich unterstützt. Zugleich flankiert das Projekt den Ausbau der deutsch-kubanischen Wirtschaftsbeziehungen und Bestrebungen für eine mittelfristige Wiederaufnahme der bilateralen Kooperation.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Köthener Straße 2
10963 Berlin, Deutschland
T +49 30 338424 646
E tom.eickhof@giz.de
I www.giz.de

Autor / Verantwortlich / Redaktion etc.:

Tom Eickhof, Berlin
Michael Schwartzkopff, Berlin

Layout:

www.kromativ.de, Berlin

Fotonachweise / Quellen:

shutterstock.com – Bild 01: Oleg Totskyi, Bild 03: ftothuta, Bild 05: 06photo, Bild 06: YU_M;
GIZ – Bild 02: GIZ Indien, Bild 04: GIZ Jordanien

www.exportinitiative-umweltschutz.de

Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.